



Staats- und
Universitätsbibliothek
Bremen



Staats- und Universitätsbibliothek Bremen

**DFG-Projekt "Digitalisierung und Erschließung des Nachlasses des
Ägyptologen Adolf Erman (1854-1937)"**

Brief von Hans O. Lange an Adolf Erman

Lange, Hans O.

Gjentoftø, 28.10.1932

Nachweis dieses Dokuments im [Kalliope-Verbund](#)

[urn:nbn:de:gbv:46:1-90016](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:46:1-90016)

Gjeentofte d. 28. Okt. 1932

Lieber Freund!

Der 31. Oktober naht sich, Ihr 78-jähriger Geburtstag, und unsere Gedanken gehen mit Dankbarkeit und Liebe nach Dahlen, und ich hoffe, dass sie Sie und Ihre liebe Frau trotz allen Schwierigkeiten und aller Verworrenheit der Zeit frisch und guten Muthes finden. Wir freuen uns ganz besonders, dass Sie endlich wieder Herr in Ihrem eigenen Hause werden, und wir segnen die Bedachtsamkeit der guten Freunde, die dieses bewirkt haben. Dass Sie in Ihrem Alter noch so aktiv und arbeitsfroh sind, ist ja eine grosse Gabe Gottes, und wir, die bei Ihnen immer neue Anregungen bekommen haben, und die Sie unseren Meistern nennen, freuen uns, dass wir noch Früchte an dem alten Baume pflücken werden. Bald kommt ja die Grammatik, wozu wir uns ganz besonders freuen, nicht nur ich, sondern auch meine beiden jüngeren Herren, die eifrig Demotisch treiben, wozu das Neuägyptische ja unentbehrlich ist. Bei dem jüngeren Frauen ist leider in diesen Tagen eine Affektion der linken Lunge konstatiert worden, glücklicherweise nichts ernstes, aber er muss einen Monat sich ruhig halten und sehr vorsichtig sein. Ich hoffe das beste für ihn, denn er ist ein viel versprechender und prächtiger junger Mann und eine grosse Begabung.

In diesem Semester habe ich die Freude eine junge norwegische Dame, eine Tochter des verstorbenen Assyriologen Kuntzow, als Teilnehmerin in meinen Übungen zu haben. Sie ist nicht ganz jung, ist seit Jahren in dem Telegraphenamte einer kleinen Stadt angestellt, aber sie hat sich auf eigener Faust wunderbar hervingearbeitet und arbeitet sehr methodisch und kritisch. Sie wohnt bei uns, und wir schätzen

Sie schw. Sie denkt wirklich daran Examen hier zu machen und hofft noch zwei Semester hierher zu kommen. Und sie hat eine tägliche Arbeitszeit von 6 1/2 Stunden!

Diese Begeisterung und diesen Eifer bei der jüngeren Generation zu sehen ist ja für uns alten eine grosse Freude; man wird selbst jünger dabei.

Jetzt zieht ja Erichsen bald bei Ihnen ein. Ich habe seit einigen Wochen nichts von ihm gehört. Hoffentlich werde die Grammatik rechtzeitig fertig. Er hat jetzt Devedas Kahunu-Transkriptionen bekommen und wird die Kahunu verzetzen. Ich bekomme dann Duplikate von sämtlichen Zetteln für die Ausgabe.

Wir haben hier angefangen nach dem Muster des Wörterbuches Material für ein demotisches Wörterbuch zu sammeln. Verzettelt sind bis jetzt Petee, II. Khaeuwas, Rosette, Wiener Petebastis, und ich habe den ungarischen, Strassburg Petebastis, Rylands IX für Verzettelung bearbeitet, auch Fusinger. Wie weit wir kommen können, weiss ich nicht. Es kostet ja Geld. Wir drucken selbst in einem praktischen Duplikator. Ich sitze eben bei der Detailordnung des vorhandenen Materials.

Nun zum Schluss herzliche Grüsse von uns beiden und die besten Wünsche für Ihr 79tes Lebensjahr. Vivat, floreat, crescat!

Ihr
H. O. Lange